

## **Beschluss der Jungen Union Baden-Württemberg vom 29.10.2018**

Die Landtagswahlen in Bayern und Hessen waren bundespolitisch geprägt. Jeweils 10 Prozentpunkte Verlust im Vergleich zur letzten Landtagswahl sind für Union und SPD ein klares Signal des Wählers.

Die Koalition fordern wir daher zu einem sachorientierten Arbeiten im Interesse des deutschen Volkes auf. Die Menschen erwarten zurecht von Ihrer Regierung weniger Streit und mehr Resultate.

Mit neuen Köpfen alleine ist es nicht getan. Als Junge Union fordern wir zudem einen neuen politischen Stil. Einen Stil mit klaren eigenen Positionen, der das eigene Argument und nicht die Verunglimpfung des anderen in den Vordergrund stellt. Dies gilt sowohl für Debatten mit der Opposition, als auch für Debatten mit dem Koalitionspartner und natürlich auch unionsintern. Die personelle Erneuerung an der Parteispitze ist die Vorbedingung dafür, die strukturellen Probleme, die die Union hat, innerparteilich in diesem Stil zu diskutieren und anzugehen. Dieser Debatte muss sich die neue Parteiführung annehmen.

Politik wird über Köpfe vermittelt. An der Spitze der Regierung benötigt es daher ebenfalls einen neuen Kopf, welcher diesen neuen Stil glaubhaft verkörpert und unser Land wieder zusammenführt. Die CDU ist der stärkste Partner in der Koalition. Der neue Bundesvorsitzende sollte daher auch die Regierung spätestens zur vereinbarten Halbzeitbilanz anführen und konsequenterweise Bundeskanzler werden.

Die personelle Erneuerung ist die Vorbedingung dafür, die strukturellen Probleme, die die Union hat, innerparteilich zu diskutieren und anzugehen. Jedoch zu glauben, alleine mit einem neuen Kopf wäre dieses Problem auf einen Schlag gelöst, wäre fahrlässig. Die schwierige Aufgabe uns inhaltlich und strategisch so aufzustellen, dass wir für die bürgerliche Mitte wieder wählbar werden, steht uns, auch mit neuer Führung, erst noch bevor.